

Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz

Präsident: Martin F. Polaschek

Kuratoriumsvorsitzende: Ferdinand Lacina, Heinrich Neisser

Wissenschaftliche Leitung:
Winfried R. Garscha, Claudia Kuretsidis-Haider
e-Mail: info@nachkriegsjustiz.at
Vereinsregister: ZVR-Zahl 237412012
Aktendepot: c/o ÖStA, Nottendorferg. 2, A-1030 Wien

WebSite: www.nachkriegsjustiz.at
Bankverbindung: Bank Austria (BLZ 12000) 502-870045/00
SwiftCode BKAUATWW; IBAN: AT431200050287004500
Tel.: +43 (1) 2289469-315, -328; Fax: +43 (1) 2289469-391
Büro: c/o DÖW, Wipplingerstr. 6-8 (Altes Rathaus), A-1010 Wien

Wozu erinnern? Holocaustgedenken – Gedenkevents – Erinnerungshype

Podiumsgespräch

Jüdisches Museum - Palais Eskeles
Dorotheergasse 11, 1010 Wien

Mittwoch, 17. März 2010
19.30 Uhr

Am 28. März findet zum zehnten Mal die Gedenkfahrt nach Engerau in Erinnerung an die dort von österreichischen Tätern ermordeten ungarisch-jüdischen Zwangsarbeiter statt. Dieser Jahrestag ist Anlass, die Frage nach der Sinnhaftigkeit von derartigen Veranstaltungen stellen: Wozu gedenken wir? Warum erinnern wir uns wie an wen?

Auch wenn es menschlich verständlich erscheint, dass nach dem Seilbahnunglück in Kaprun in kürzester Zeit ein Denkmal errichtet wurde; auch wenn das so genannte *Tribute* nach dem Tod des Pop-Idols Michael Jackson, für das die Stadt Wien bereit gewesen wäre, Hunderttausende Euro bereit zu stellen, in erster Linie kommerzielle Interessen bediente, fällt der Gegensatz zur Unterfinanzierung der meisten Gedenkinitiativen ins Auge, die oft überhaupt auf privaten Enthusiasmus bauen müssen. Bis an zentralen Plätzen einer Stadt sichtbare Erinnerungszeichen wie das Holocaustdenkmal auf dem Wiener Judenplatz oder das Denkmal gegen Krieg und Faschismus von Alfred Hrdlicka errichtet werden können, müssen jahrzehntelange Auseinandersetzungen geführt werden.

Ist Erinnerung überhaupt zu vergessen und stehen heute nur mehr Trivialisierung und Kommerzialisierung des Gedenkens im Vordergrund? Diesen Fragestellungen soll das Podiumsgespräch nachgehen, das sich kritisch mit der österreichischen Erinnerungskultur auseinandersetzen wird.

Moderation:

Dr. **Peter Huemer** (Journalist und Historiker)

TeilnehmerInnen:

Mag.^a **Eva Blimlinger** (Historikerin, Universität für angewandte Kunst)

MMag. **Christian Gmeiner** (Kunstpädagoge und Künstler)

Dr.ⁱⁿ **Claudia Kuretsidis-Haider** (Historikerin, Zentrale Forschungsstelle Nachkriegsjustiz)

Prof. **Paul Lendvai** (Journalist) / angefragt

Dr.ⁱⁿ **Heidmarie Uhl** (Historikerin, Österreichische Akademie der Wissenschaften)

Veranstalter:

Jüdisches Museum Wien

Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz am DÖW